

Anne Franke  
Annette Derksen  
Claudia Nothhaft  
Hans Wilhelm Knape  
Heinrich Moser  
Jens Rindermann  
Dr. Matthias Ilg  
Dr. Michaela Reißfelder-Zessin

Gauting, 22. Februar 2022

# Haushaltsrede 2022

B'90/Die Grünen, Jens Rindermann

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
liebe Gemeinderatsmitglieder,  
verehrte Zuhörer,

ich darf Ihnen unsere Überlegungen zum vorgestellten Haushaltsentwurf mitteilen. Üblicherweise übernimmt das einer der Fraktionsvorsitzenden – wir haben uns darauf geeinigt, dass das ein Mitglied aus dem Haupt- und Finanzausschuss, das die Beratungen intensiv begleitet hat,, für die Fraktion übernimmt.

Wir bedanken uns zuerst bei der Verwaltung, die die Beratungen gut vorbereitet und begleitet hat, bei Herrn Nießl, der uns bei Anfragen und Anregungen kompetente beriet, insbesondere aber bei Herrn Hagl, der sich in kurzer Zeit eingearbeitet hat, und uns sachlich und kompetent informierte und Fragen beantwortete.

Einige unserer Anregungen wie eine Priorisierung der Investitionen und Prüfung einer Budgetierung wurden in den letzten beiden Jahren von der Verwaltung aufgegriffen. Vielen Dank dafür. Trotzdem sind wir der Meinung, dass die aktuelle Version der Projektliste noch nicht hilfreich ist bei der Aufstellung des Haushalts und der Finanzplanung und der Anpassung der geplanten Ausgaben an die aktuelle Leistungsfähigkeit der Gemeinde. Wir halten für die Zukunft eine jährliche Überarbeitung und Anpassung der Projektliste im Rahmen der Haushaltsberatungen für sinnvoll.

Der Vorschlag die Budgetierung nicht weiter zu verfolgen, wird selbst von Teilen der CSU nicht geteilt wie der jüngste HFA-Beschluss gezeigt hat. Die Finanzplanung in der jetzigen Form enthält einige Projekte als eine Art „Merkposten“, ist aber nicht an die Leistungsfähigkeit der Gemeinde angepasst. Unter anderem aus diesem Grund wird die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Finanzplanung ablehnen.

Zum Haushaltsentwurf 2022:

Der Entwurf ist im Verwaltungshaushalt ausgewogen und enthält keine Luftschlösser: Man kann über einzelne Posten wie Öffentlichkeitsausgaben oder zusätzliche neue freiwillige Leistungen wie das Begrüßungsbäumchen für Neugeborene diskutieren – das sind aber kleine Ausgaben, die nicht entscheidend ins Gewicht fallen.

Interessant war allerdings die Antwort der Verwaltung auf eine Anfrage: im Mittel der letzten 5 Haushaltsjahre wurden pro Jahr 4-5 Mio. der Ansätze des Verwaltungshaushaltes nicht ausgegeben. Das spricht nicht gegen die Ansätze, relativiert aber den andauernden Hinweis auf die Nichtgenehmigungsfähigkeit des Haushaltes.

Nichtsdestotrotz bleibt die finanzielle Situation der Gemeinde angespannt: die 1 Mio. € Zuweisung zum VermögensHH ist in erster Linie der hohen Schlüsselzuweisung in Höhe von 2,3 Mio € geschuldet. Eine Rücklagenentnahme von ca. 6 Mio € und auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses unsichere Einnahmen aus dem Grundstücksverkauf Krapfberg in Höhe von 1,5 Mio € finanzieren neben Zuschüssen den 14,4 Mio. teuren VermögensHH. Wobei die Erfahrungen der nicht ausgegebenen VerwaltungshHs-ansätze durchaus mitgedacht werden dürfen.

Wir teilen die Sicht, dass eine Steigerung der Einnahmen der Gemeinde dringend notwendig ist angesichts der Aufgaben in Klimaschutz, Erhalt der Infrastruktur und soziale Investitionen (Stichwort Kinderbetreuung), solange Bund und Land die Gemeinden nicht besser für ihre Aufgaben ausstatten. Die Entwicklung neuer Gewerbegebiete kann aber nicht unsere einzige Antwort darauf sein, weil sie in frühestens 10-15 Jahren tatsächlich neue Gewerbesteuereinnahmen einbringen wird. Wir brauchen auch eine schneller wirksame Gewerbesteuerstrategie unter Verwendung der frei werdenden innerörtlichen Gewerbeflächen. Die Digitalwirtschaft kann als stilles Gewerbe baurechtliche Hürden überwinden und als Zukunftsmarkt schnell und langfristig Gewerbesteuereinnahmen für unsere Gemeinde generieren.

Die Ausgaben des Vermögenshaushaltes gehen zu einem großen Teil in die Digitalisierung der Schulen, zum Teil auch der Verwaltung. Das ist notwendig und deshalb zu begrüßen. Ebenso wie den Einstieg in den Umbau/Erweiterung und energetische Sanierung der Grundschule Stockdorf, die Lüftungsanlagen in den Schulen und der Beginn der Gestaltung des Bahnhofvorplatzes, auch wenn die Widersprüche in den vorliegenden Planungen dringend aufgelöst werden müssen.

Wir sehen die Ansätze im Bereich des Klimaschutzes und die zugesagte Untersuchung der Windkraftvorranggebiete auf Gautinger Flur für die Eignung von Windkraftanlagen, die Förderung von E-Ladestationen, den Start des MVG-Rades, sowie das Energie/Klimaschutzmanagement kommunaler Liegenschaften.

Das sind positive Ansätze, aber es ist nicht der WUMMS, der nötig ist angesichts der Herausforderungen in Zeiten der Klimakrise und der derzeitigen geopolitischen Situation.

Eine grundlegende Wende muss deshalb im Haushalt 2023 passieren und wir werden dazu im kommenden Jahr unterstützende Anträge stellen. Dazu muss der Gemeinderat

nach unserer Meinung das Thema „rentierliche Ausgaben“ viel stärker in den Blick nehmen und die rechtlichen Rahmenbedingungen vollständig ausschöpfen, die Investitionen in den Klimaschutz zu tätigen, die sich mittelfristig durch Einsparungen amortisieren, insbesondere angesichts der aktuell noch niedrigen Zinsen (die von der politischen Lage aber massiv bedroht sind). In diesem Feld sollten insbes. bei der Windkraft und der Geothermie Vorarbeiten und Untersuchungen der Gemeinde den Boden für privates Kapital ebnet. Wir wünschen uns da eine deutlich aktivere Rolle der Gemeinde.

In diesem Haushaltsentwurf stehen Ansätze für die städtebauliche Umgestaltung am Bahnhof und erste Ausgaben für das Gautinger Feld. Beide Projekte befürworten und unterstützen wir im Prinzip. Allerdings haben wir gegenüber dem aktuellen Planungsstand, den die Mehrheit des Gemeinderates unterstützt, erhebliche ökologische, finanzielle und städtebauliche Bedenken, insbesondere bei dem geplanten Parkregal. Wir halten die Planung aber im Laufe des Verfahrens für optimierbar und in städtebaulicher und ökologischer Sicht für noch korrigierbar.

Wir werden unsere daraus resultierende ambivalente Haltung bei der Abstimmung des Haushaltes dadurch zum Ausdruck bringen, dass die Hälfte der Fraktion dem Entwurf zustimmt, die andere Hälfte den Entwurf ablehnt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.